

Richard VIRENQUE	Pässe und Siege der Etappen	Reale Leistung	W/kg	Etalon-Leistung	Zeit	Bergetappen
Tour de France 1992 25. Platz, 23 Jahre Team RMO	Alpe d'Huez	352	5,42	375	00:44:22	4
Tour de France 1993 19. Platz, 24 Jahre Team Festina	Galibier Saint Lary	358 385	5,51 5,92	383 411	00:51:40 00:31:19	3 5
Tour de France 1994 5. Platz, 25 Jahre 	Hautacam. Deutliche Verbesserung i.V. zu den Jahren 1992 und 1993. Luz-Ardiden. Nr. 1. Etappesieger nach einer langem Soloflucht. Mont Ventoux. Passiert den Ventoux in der Gruppe von Indurain. Alpe d'Huez. Tolle Performance! Val Thorens Avoriaz. Zeitrennen. Langes Zeitrennen ab Cluses. Durchschnitt	435 373 403 409 410 398 405	6,69 5,74 6,2 6,29 6,31 6,12 6,2	456 393 429 437 442 425 430	00:36:20 00:39:23 00:47:30 00:38:55 00:20:40 00:34:05 00:36:09	1 4 1 2 3 2
Tour de France 1995 9. Platz, 26 Jahre 	La Plagne. Nicht in Topform. Alpe d'Huez. Ausreißer ab Croix de Fer, greift wieder an in Alpe d'Huez. Guzet Neige. Er verschenkt 53s an Indurain beim letzten Anstieg. Durchschnitt (Cauterets nicht im Durchschnitt enthalten, da Anstieg zu kurz)	384 390 413 396	5,91 6 6,35 6,1	409 417 440 422	00:49:43 00:40:30 00:17:43 00:35:59	3 3 2
Tour d'Espagne 1995 5. Platz, 26 Jahre 	Luz Ardiden. Schlechtes Wetter. 4. der Etappe.	373	5,74	398	00:28:13	
Tour de France 1996 3. Platz, 27 Jahre 	Les Arcs Val d'Isère. Zeitrennen. Gegenwind. Sestrières. Verkürzte Etappe wegen Schnee (Iseran und Galibier werden nicht durchfahren). Hautacam. Einzigartig. Er endet mit nur 49s Abstand zu Riis . Durchschnitt	391 395 437 449 418	6,02 6,08 6,72 6,91 6,4	412 425 461 471 442	00:35:17 00:34:45 00:24:15 00:35:24 00:32:25	3 1 2 1
Tour de France 1997 2. Platz, 28 Jahre 	Azet. Er erreicht den Gipfel in der Gruppe von Ullrich/Pantani. Arcalis. Nur um eine Minute langsamer als Ullrich in seinen großen Tagen. Croix de Chaubouret. Zeitrennen. Um 3 Minutes von Ullrich geschlagen. Alpe d'Huez. Sehr guter Anstieg. 3. der Etappe. Courchevel. Nr. 1. Wahnsinnssetappe von Festina. Kauft Ullrich die Etappe ab. Joux Plane Durchschnitt	395 423 420 416 355 411 403	6,08 6,51 6,46 6,4 5,46 6,32 6,2	416 450 449 446 374 433 428	00:28:50 00:24:03 00:31:01 00:38:20 00:48:45 00:33:50 00:34:08	4 5 1 1 3 4
Tour d'Espagne 1998 2. Platz,, 29 Jahre	Pal. Lange Etappe. Cerler. Messung auf 4,3 km (1200m-1530m). Jimenez und Heras 473 W. Lagunas de Neila. Kurze Etappe und harter Anstieg von 7 km bei 8,57%.	393 414 393	6,05 6,37 6,05	419 441 420	00:21:02 00:11:33 00:21:15	
Tour d'Italie 1999 14. Platz, 30 Jahre	Oropa. Sehr guter Aufstieg. Alpe di Pampeago Madonna di Campiglio	430 370 415	6,62 5,69 6,38	459 395 442	00:23:53 00:27:25 00:22:03	2 3 2
Tour de France 1999 8. Platz, 30 Jahre Team Polti	Sestrières. Er beendet mit 2min 27s hinter Armstrong. 11,4 km (1365m-2033m). Alpe d'Huez Piau Engaly Soulor und Aubisque Durchschnitt	351 380 363 381 369	5,4 5,85 5,58 5,86 5,7	375 407 388 405 394	00:29:40 00:41:20 00:26:06 00:22:20 00:29:52	5 3 5 3
Tour de France 2000 6. Platz, 31 Jahre 	Hautacam Ventoux Izoard. Guter Aufstieg. Courchevel Col de Joux Plane. Nr. 1. Vor Heras, der eine Kurve verpatzt. Durchschnitt Ein Jahr gesperrt.	384 385 405 386 408 394	5,91 5,92 6,23 5,94 6,28 6,1	409 402 432 410 434 417	00:39:45 00:50:17 00:32:15 00:45:56 00:34:12 00:40:29	3 1 3 3 4
Tour de France 2002 16. Platz, 34 Jahre Team Domo-Farm Frites 	La Mongie Beille. Ausreißer während der Etappe, dann kehrt er wieder zu den Favoriten zurück. Ventoux. Nr. 1. Alleingang in der morgendlichen Ausreißergruppe. Les Deux Alpes La Plagne Colombière Durchschnitt	355 340 355 354 358 343 351	5,46 5,23 5,46 5,45 5,51 5,28 5,4	375 359 375 373 376 362 370	00:27:52 00:51:46 00:53:05 00:25:17 00:53:14 00:30:00 00:40:12	2 5 1 3 3 4
Tour de France 2003 16. Platz, 34 Jahre Team Quick Step-Davitamon	Ramaz Nr.1. Soloflucht in Morzine. Erobert das Gelbe Trikot. Alpe d'Huez Bonascre Col de Peyresourde. Nr. 3, Ausreißergruppe mit Simoni und Dufaux (auf 10 km bei 7,59%). Durchschnitt	357 319 369 348 348	5,49 4,91 5,68 5,35 5,4	378 338 391 369 369	00:40:36 00:48:39 00:26:03 00:31:03 00:36:35	2 2 2 6
Dauphiné 2004 23ème-35 ans	Ventoux CLM	352	5,42	373	01:05:19	1
Tour de France 2004 15ème-35 ans	La Mongie. Etappensieger in Saint Flour, im Zentralmassif. Beille Chalimont. Ausreißergruppe mit Rasmussen und wird von Armstrong-Landis eingeholt. Alpe d'Huez. Zeitrennen. Ziemlich guter Aufstieg. Croix Fry Durchschnitt	370 301 352 381 366 354	5,69 4,63 5,42 5,86 5,63 5,4	393 320 376 405 389 377	00:26:42 00:57:08 00:19:48 00:41:30 00:31:08 00:35:15	2 6 3 1 5

► Richard Virenque machte auf sich aufmerksam als er gleich zu Beginn der Tour de France 1992 während einer Ausreißerflucht in Richtung Pau das Gelbe Trikot eroberte.
► Ab 1994 gehörte er zu den besten Bergfahrern des Pelotons mit durchschnittlich 430 Watt auf der Tour de France und einem Etappensieg nach einem langem Vorstoß in Richtung Luz Ardiden.
► Seine glorreiche Zeit verlief bis zur Tour de France 1998, aus der er wegen der

Die schöne Geschichte

► **Richard Virenque wurde am 19. November 1969 in Casablanca (Marokko) geboren.** Im Anschluss an eine unauffällige Zeit als Amateur, begann er seine Profikarriere im Jahre 1991 bei dem Team RMO. Gleich im ersten Jahr wurde er Zweiter bei der Trophée des Grimpeurs.
► **1992** machte er ein beeindruckendes Debüt bei der Tour de France als er bereits am Ende des zweiten Tages das Gelbe Trikot eroberte. In Paris belegte er den 25. Platz.
► **1993** erreichte er mehrere Ehrenplätze und gewann eine Etappe auf der Tour de Limousin. Auf der Tour de France erreichte er den 19. Platz.
► **Nach einem Sieg auf der Trophée des Grimpeurs im Jahre 1994,** dominierte er im Anschluss an eine lange Soloflucht auf der 12. Etappe der Tour de France in Luz-Ardiden. Er wurde Fünfter der Gesamtwertung und fuhr im gepunkteten Bergtrikot ins Ziel. Am Ende der Saison bestieg er den dritten Podiumsplatz des Weltcups, das von seinem Landsmann Luc Leblanc entschieden wurde.
► **Im darauffolgenden Jahr gewann er zwei Etappen des Rennens Critérium du Dauphiné** und wurde Zweiter beim Grand Prix du Midi Libre. Auf der Tour de France eroberte er zum zweiten Mal im Anschluss an eine Soloflucht auf der Etappe Cauterets das Trikot des besten Bergfahrers. Danach platzierte er sich als Fünfter auf der Spanien-Rundfahrt.
► **1996** gewann er eine Etappe des Rennens Dauphiné. Auf der Tour de France bestieg er dieses Mal die dritte Podiumsstufe, hinter Riis und Ullrich. Er war der beste Bergfahrer. Am Ende der Saison, auf der Paris-Tour, hatte er seine Straßenleistungen verbessert und begab sich auf auf eine 120 km lange Soloflucht. Erst auf dem letzten Kilometer wurde er eingeholt.
► **Bei der Tour de France 1997** war er vor seiner Ankunft im Alpenmassiv unschlagbar beim Zeitfahren von Saint-Etienne und erreichte den zweiten Platz hinter Ullrich. Er war Zweiter auf der Tour und bester Bergfahrer. Ab diesem Zeitpunkt ist er der ausgekorene Liebling der Franzosen.
► **1998** gewann er eine Etappe auf dem Dauphiné und wurde im Anschluss



darauf Dritter bei der französischen Meisterschaft. Die Tour de France wurde ihm jedoch zum Verhängnis: Da sein Team Festina in den Dopingskandal verwickelt war, musste er das Rennen verlassen.

► **In der Saison 1999** bewies ihm jedoch das italienische Team Polti sein Vertrauen. Er belegte einen 14. Platz auf der Italien-Rundfahrt und den achten auf der Tour de France, auf der er zum fünften Mal das Bergtrikot eroberte.

► **Im Jahr 2000** zeigte er eine überzeugende Leistung auf der Etappe Morzine, die er dann gewann. Beim Festina-Prozess gestand er, er sei zum Dopen gezwungen worden und wurde schließlich von der Hauptanschuldigung, der Anstiftung zum Doping, freigesprochen. Er wurde neun Monate gesperrt und die Saison 2001 war deswegen quasi verloren für ihn. Er lieferte ein aufsehenerregendes Comeback, als er im Trikot des Teams Domo-Farm Frites bereits nach den ersten 12 km gemeinsam mit Jacky Durand eine Ausreißergruppe bildete. Er beendete die Tour mit einer Soloflucht, das Hauptfeld dicht auf den Fersen. Er ist wieder in Bestform. Während der drei darauffolgenden Jahre gewinnt er zwei Etappen der Tour de France und zwei Bergtrikots.

► **Im Jahre 2004** verkündete er seinen Rückzug. Seit dieser Zeit arbeitet er als Berater für Eurosport und vermarket Energiedrinks.

ERFOLGSBILANZ DER GROSSEN TOUREN:

- Tour de France: 12 Teilnahmen, Zweiter (1997), Dritter (1996), Fünfter (1994), Sechster (2000), Achter (1999), Neunter (1995), Nr. 15 (2004), Nr. 16 (2002, 2003), Nr. 19 (1993), Nr. 25 (1992), 1 Sperre (1998)
- Spanien-Rundfahrt: 3 Teilnahmen, Fünfter (1995), Nr. 11 (1998), 1 Sperre (2003)
- Italien-Rundfahrt: 1 Teilnahme, Nr. 14 (1999)

innerhalb von 20 Minuten auf knapp 50% senken konnte.

Als Vorbereitung auf die Tour 1997 erhielt Richard Virenque zwischen dem 12. und dem 22. Juli acht Dosen Wachstumshormone und vier Dosen Epo. Für das Zeitfahren in Saint-Etienne verlangte er von Bruno Roussel und Willy Voet dasselbe Dopingmittel, das Tony Rominger von dem Betreuer des Teams Cofidis erhalten hatte und das ihm dazu verhalf den Stundenweltrekord aufzustellen. Die beiden Männer gaben ihm stattdessen... ein Placebo. Für seinen Sieg der Etappe Courchevel erlaubte sich Virenque einen Klassiker, der allerdings aus medizinischer Sicht einwandfrei ist: Er kaufte Ullrich die Tour für 100.000 Francs (ca. 15 000 Euros) ab.

Da die Popularität von Richard Virenque stetig stieg und er davon überzeugt war er könne die Tour de France gewinnen, verhandelte er (inzwischen mit Wohnsitz in der Schweiz) für die Saison 1998 ein Gehalt von 700.000 Francs (ca. 110.000 Euro) monatlich.

Willy Voet wurde kurz vor dem Beginn der Tour de France an der französisch-belgischen Grenze festgenommen. Es war der Auftakt der geschichteschreibenden Festina-Affäre, die genau zu dem Zeitpunkt aufflog, als sich das Team auf der Suche eines Epo-Ersatzes befand. Virenque stritt alle Anschuldigungen en bloc ab.

Er nutzte die Nebensaison um zu dem italienischen Team Polti, unter der Führung von Luigi Stanga, zu flüchten. Mit im Gepäck befand sich der Betreuer Marcelino Torrontegui, der ein Anhänger von Dr. Ferrari war.

Im Mai 1999 wurden Bernard Sainz, der berühmte Dr. Mabuse, und der Anwalt Dr. Lavelot in einer Ermittlung über eine neue Doping-Affäre verhört. Leider gehörte Richard Virenque zu den Patienten dieses falschen Arztes und wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Während der Tour 2000 radelte Virenque mit 430 Watt durch Izoard und Joux Plane mit 430, das war zwar niedriger als zu den Zeiten seiner « Belle Epoque », aber immer noch sehr hoch.

Beim Festina-Prozess wurde Virenque wegen Komplizenschaft, Vertrieb und Einnahme von Dopingmitteln verurteilt. Am 24. Oktober gestand er schließlich den Gebrauch von Doping. Da das Gericht nur den Tatbestand der Einnahme von unerlaubten Dopingmitteln gegen ihn festhielt, wurde er freigesprochen. Doping ist in Frankreich keine Straftat.

Im Anschluss an diese Gerichtsverhandlung lagen seine Leistungen unter 400 Watt und waren mit Ausnahme des Anstiegs auf den Alpe d'Huez 2004 (einem Zeitfahren) bedeutend niedriger als zur Zeit seiner Höchstleistungen.

ÇA NE TOURNE PAS ROND

La chronique d'Antoine Vayer

Nobelpreis für Virenque



„So etwas habe ich noch nie gesehen!“ Aber der Tour de France Chef ist wie alle anderen auch. Er will einfach nicht erwachsen werden und weiterhin lieber an den Sankt Nikolaus als an heiligen Thomas glauben, trotz seines Abstechers nach Lille zum Festina-Prozess. Er ist eben ein echter Menschenfreund. Die Gesellschaft der Tour de France hat die Afrika-Rundfahrt von Bukina Faso „gekauft“ und will damit beweisen, dass „er den Radsport liebt.“ Zu diesem Zweck hat er sich nach Ouagadougou, „der Hauptstadt der integren Männer“, begeben. Dabei war er doch von seinem besten Freund Willy Voet vorgewarnt worden. Am 4. Juli, zu dem Zeitpunkt als Virenque seinen Vertrag mit dem belgischen Team Domo unterzeichnete, offenbarte sich die Vergänglichkeit der holländischen Mannschaft TVM. Der ehemalige Betreuer des flachen Landes hatte diesbezüglich mitgeteilt: „Sie sind dazu in der Lage ihn die Paris-Roubaix Tour gewinnen zu lassen.“ Er hat sich nur unwesentlich geirrt. Das Dreier-Bündnis der belgischen High-BioTech-Mediziner des „Sports“ ist also doch nicht völlig aufgelöst. Richtig ist, dass Eric Rijckaert (Festina) tot ist. Richtig ist auch, dass Georges Mouton bereits seit 14 Tagen in Haft sitzt. Kurz vor seiner Flucht nach Spanien wurde er in einem Hotel geschnappt, in dem er Quartier bezogen hatte, um dort seinen medizinischen Hokuspokus zu 10 000 Francs pro Konsultation zu veranstalten. Von den Drillingen des Paris-Roubaix bleibt also nur noch Dr. Yvan VanMol übrig, der wie Virenque zu Domo versetzt wurde. Und was hält Collard, der Anwalt, der behauptet hatte: „Klettertalente wie Virenque benötigen keine Dopingmittel um zu gewinnen“, von dem Sieg der neuen französischen Dampfwalze? Dazu will bemerkt werden, dass der ehemalige Zeitfahr-Weltmeister Jalabert dieses Jahr das gepunktete Trikot des besten Spitzenkletterers behauptet hat. Manchmal weiß man nicht mehr so genau. Man sollte annehmen, dass der erhobene Zeigefinger von Richard definitiv in die Annalen des Radsports eingegangen ist. Vielleicht wird er morgen sogar noch weiter verstoßen auf der Rennstrecke durch den grünen Park von Monsanto, wie der Pariser Wald von Boulogne auch genannt wird. Dort lungern gerne Brasilianer_innen herum, die sehr wohl wissen, dass man sich auf einen naturwidrigen Sieg einstellen sollte. Manchmal weiß man nicht mehr so genau. Vielleicht haben auch die Transvestiten, die sich in diesem Wald prostituieren, gelesen, dass die Experten vom NeCeDO (Niederländisches Zentrum für Anti-Doping) mit Ergriffenheit auf den wachsenden Gebrauch von Mitteln, die noch wirksamer sind als das Epo, reagiert haben. Hier die Namen

einiger Stars: NESP (gegen Blutarmut), Hemassistet Oxyglobin (ein Mittel, das schlichtweg Blut ersetzt), RSR 13 (das normalerweise in der Chemotherapie eingesetzt wird).

Diese Produkt-Highlights findet man in Südafrika, in den USA sowie in Spanien... und natürlich in Portugal, wo der „Sportchef“ des französischen Teams, Charly Bérard, der in Spanien zweifach positiv getestet und später des Anabolika Gebrauchs überführt wurde, „ganz viele Freunde hat“ (sic). Aufgrund dieser nicht nachweisbaren Wachstumshormone, den starken amerikanischen Schmerzmitteln und den Kortikoiden, die von der UCI nicht als Dopingmittel eingestuft wurden (Jaques Rogge, der neue IOC-Präsident bezeichnete das als exemplarische Anti-Doping-Aktion), sind nun natürlich alle der Meinung, dass Doping im Sport legalisiert wurde. Aber die Damen im Wald von Boulogne wünschen sich doch auch die Legalisierung der Prostitution. Das würde ebenso anderen Berufsgruppen zugutekommen, den Sportjournalisten zum Beispiel, den Hauptprostituierten des Dopingssystems. Da könnten sie dann endlich frisch und frei die Vueltas 2001 kommentieren, zum Beispiel den Sieg eines 75 kg Schwergewichts bei 42,5 km/h (ein explosionsartiger Weltrekord) auf einer 190 km langen Etappe bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 55,2 km (ebenfalls ein explosionsartiger Weltrekord). Dort hat Richard das Tempo angegeben. Morgen heißt es jedenfalls aufgepasst: Und zwar dann wenn Jean-René Godard im Öffentlich-Rechtlichen, während Sie gemütlich vor dem Fernseher hocken, Ihnen einen Bären aufbindet, na dann Prost, Ullrich! Prüfen Sie nach! Manchmal weiß man nicht mehr so genau.

Antoine Vayer. In Humanité. 12.10.2001



Die Weltmeisterschaftswoche des Zynismus geht dem Ende zu, zeitgleich mit der Preisverleihung. Einstimmig – mit Ausnahme der Stimme von Humanité – wurde Richard Virenque, dem Anführer des französischen Teams, der Nobelpreis für Mythomanie zugesprochen, weil er seine Olga Yegorova-Show zwei jahrelang so schön abgezogen hat. „Das ist keine Revanche, sondern eine schöne Geschichte“, verkündete er vergangen Sonntag im Anschluss an seinen surrealistischen Sieg der Paris-Tour. In der Tat. Es ist das gleiche Märchen, wie das vom Weihnachtsmann, welches man den Kindern erzählt. Seine aus zwei Mann bestehende Ausreißergruppe hatte er mit der Brechstange ins Rollen gebracht: Die sechsstündige Fahrt, „die Visage immer gegen den Wind“ war für ihn nur das Warm-Up! Als wäre nichts gewesen, ist er auf den letzten zehn Kilometern ebenso rasant losgesprintet wie die Spitzenreiter des internationalen Pelotons, die bis dahin jede große Anstrengung vermieden und ganz logisch darauf kalkuliert hatten, das winzige 45 Sekunden-„Loch“ lässig „stopfen“ zu können. „Que nenni“, hier bin ich! Der wütend erhobene Zeigefinger, der 1997 in Courchevel seine Berühmtheit erlangte, als er vor Ullrich ins Ziel fuhr, und ihm ein in die Tasche gestopft „vierblättriges Kleeblatt zum Sieg verholfen“ haben soll (sic), sollte in Wirklichkeit der Mittelfinger sein. Manchmal weiß man nicht mehr so genau. Jean-Marie Leblanc, der als Leiter der Tour de France während des ganzen Dopingbetrugsjahrzehnts doch immerhin alle möglichen Arten von Exzessen verschleierte hatte, verkündete:

Er hat gesagt

Richard Virenque **Kurve 15**

- 1997 « Ohne uns hätte die Tour ein trauriges Bild abgegeben. » (Vélo Magazine, August 1997)
- 1998 «o „Warum wird heute behauptet, dass Epo illegal sei, wo doch Sie, die ICU, es legalisiert hatten? Sofern mein Hämatokritgrenzwert niedriger als 50% ist, bin ich kein Betrüger.“ (Zitiert von Daniel Baal in Droit dans le Mur. 1999)
- „Ich habe nie gedopt, niemals werde ich das zugeben.“ (Zitiert von Daniel Baal in Droit dans le Mur, 1999)
- 1999 „Amphetamine, die während der Dopingkontrollen so offensichtlich sind, wie die Nase im Gesicht, sind selbstverständlich schon seit Jahrzehnten nicht mehr üblich bei der Tour de France.“ (Ma Vérité- Editions du Rocher – 1999)
- „Ich möchte hier nicht die Rennfahrer von Festina, die unter dem Druck der Polizei, die Einnahme dieses Mittels gestanden haben [Epo] mit Steinen bewerfen, aber für mich ist das eine Binsenwahrheit, das jeder entsprechend seines Gewissens reagiert. (...) Einige sind sehr sensibel und lassen sich deswegen schneller von der gut funktionierenden Verhörtaktik der Polizei beindrucken. Bereits beim Betreten des Kommissariats fühlen sie sich schuldig.“ (Ma Vérité- Editions du Rocher – 1999)
- 2000 Ich habe Dopingmittel eingenommen, ich hatte keine andere Wahl.“ (Festina-Prozess, zitiert in sport.fr)
- „Wenn Sie wirklich daran glauben wollen, dass es reicht sich Spritzen in den Hintern zu stechen um voranzukommen.“ (Procès Festina, zitiert in Tout le monde en parle – 01.06.2002)
- 1999 Apropos Bernard Sainz (alias Dr. Mabuse): „Ich bin ihm zum ersten Mal vor einem Rennen begegnet. Er befand sich in Begleitung des Anwalts

Dr. Lavelot und erklärte mir wie das ablaufen würde. Er (...) benahm sich ein wenig so wie ein Psychologe, dem es darum geht, dass man mit sich selbst im Reinen ist. Ich stellte fest, dass es wirkte. Er hat mir dann noch einige Ernährungsratschläge gegeben. (...) Ich hatte Vertrauen zu ihm. (...) Er gab mir Vitamin B12 (...) Harmlose Sachen, die nichts mit Dopingmitteln zu tun haben. Anschließend empfahl er mir vor und nach den Rennen Tropfen zu nehmen, das waren homöopathische Mittel, die man in jeder der Apotheke rezeptfrei besorgen kann.“ (Plus fort qu'avant, 2002, Seite 173)

- «Während meiner ersten beiden Profi-Jahren hätte ich wie Bassons sein können [1991-1992]. (...) Damals hatte ich noch meine moralischen Standpunkte und hätte nichts geschluckt.“ (Plus fort qu'avant, 2002)
- Auf die Frage: „Wenn Sie sich sicher sein könnten die Tour mit Doping zu gewinnen ohne dabei erwischt zu werden würden Sie es dann tun?“ „Ja.“ (Tout le monde en parle – 01.06.2002)
- 2010 Seine Reaktion auf die Suspendierung von Alberto Contador: „Ich bin mir sicher, dass er einen sehr fleißigen Winter verbringen wird. Und wenn er zurückkommt, wird er stärker als je zuvor sein. Das sollte man einem Rennfahrer zwar nicht wünschen, aber auf der anderen Seite ist es manchmal ganz gut angestachelt zu werden. Ich hoffe jedenfalls, dass er unbeschadet aus dieser Situation herauskommt.“ (lunion.presse.fr, 20.10.2010)
- 2012 « Jedes Jahr werde ich auf ein oder zwei Etappen, immer dann wenn ich in die Busse der Teams steige, wehmütig. Ich verspüre dann plötzlich eine Spannung, die sich auch nicht löst, wenn ich wieder aussteige. Ich fühle mich danach nicht wohl. Vor vier Jahren überkam mich beinahe die Lust auf ein Comeback.“ (L'Equipe. 30.06.2012)

über ihn wurde gesagt

- 1997 Sein Bruder, Lionel Virenque: „Als der Bruder von Richard hatte ich nie Angst um seine Gesundheit. (...) Seit sieben Jahren entwickelt er sich in einem ausgeglichen Umfeld weiter (...) Richard steht unter ärztlicher Aufsicht.“ (L'Equipe – 22.01.1997)
- 1998 Bjarne Riis und Marco Pantani, nach dem Ausschluss des Teams Festina während der Tour de France 1998: „Die Tour ohne Virenque, ist ein Verlust für alle.“ (Cyclisme International, August 1998)
- 1999 Christophe Moreau: „Richard dient als Beispiel für den Profiradsport“ (Stade 2, 04.07.1999)
- 2000 Jacques Chirac: „Was Sie auszeichnet, ist das was man Schneid nennt, Sie sind ein Vorbild für die Jugend.“ (Zitiert in der Zeitung Canard Enchaîné vom 01.11.2000)
- 2001 Bruno Roussel: „Man sollte klarstellen, dass es keinen logischen Sinn ergibt, sich Virenque als zweiten Sieger der Tour zu erhoffen. Was seinen „Motor“ betrifft, ist er ein Siebter, vielleicht ein Fünfter. Aber gut, wenn man seine

moralischen Eigenschaften, seinen Mut und seinen Teamgeist hinzurechnet, würde ich auch heute noch sagen, dass er dazu in der Lage wäre eine Tour zu gewinnen, dank seiner Taktik, aber nicht wegen seines Pedaltritts. Er war nicht scharfsinnig genug dies zu verstehen.“ (lhumanité.fr, 23.04.2001)

- 2005 Lance Armstrong: „Tut mir leid, aber mit Virenque haben wir den größten Doping-Gauner der letzten 50 Jahre. Und heute ist er der Held von Leblanc. (...) Das bedeutet jedoch nicht, das ich Richard, der das Spiel der Medien gespielt hat, kritisieren will (...) Er ist ein echter Showmacher, ich bin das nicht.“ (AFP, 17.12.2005)
- 2012 Bradley Wiggins: „Einem Rennfahrer gelang es zu dopen, gesperrt zu werden, zurückzukommen – und erneut als Nationalheld gefeiert zu werden.“ (The Guardian, 14.07.2012, zitiert in lalibre.be, 14.07.2012)

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

- **“Er hat seine Zeche bezahlt.”** – L'Equipe, 15.08.2001
- **“Doping. Virenque findet seine Würde wieder.”** – Marianne, 30.10.2000
- **“Richard Virenque, ein Bub auf dem Gipfel.”** – L'Equipe, 07.07.1992
- **“- Virenque, der Unschuldengel.”** – L'Equipe, 24.07.1999
- **“Richaaaaaaard !!!”** – L'Equipe, 24.09.2004
- **“Virenque schreibt Legende”** – Nice Matin, 16.07.1994

« Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Guten Tag,

Sie gehören zu einer Reihe von Radprofis deren „Porträts“ in einem in Kürze erscheinenden Magazin dargestellt werden.

In diesen Porträts analysieren und kommentieren wir einen Großteil der Leistungen, die sie während ihrer Karriere erzielt haben und richten den Schwerpunkt auf Ihre Wettrennen in den Bergen. Wir vergleichen die Resultate. Sie sind oder waren im Profiradsport aktiv, einem Sport, bei dem Doping oft dazugehörte, wenn es nicht sogar üblich war. Sie haben mit Ihren Leistungen ein Niveau erreicht, welches Ihnen ermöglicht hat, Rennfahrer, die ihre Leistung durch Doping inzwischen eingestanden haben, zu schlagen oder dicht zu verfolgen. Hiermit bieten wir Ihnen die Gelegenheit ausführlich auf unsere im Magazin behandelten Fragen einzugehen. Dies kann in Form von Fragen oder einem ergänzenden Beitrag erfolgen, deren Veröffentlichung Ihnen garantiert wird.

Fragen:

- Haben Sie während Ihrer Karriere auf unerlaubte Mittel oder Methoden zurückgegriffen?
- Falls ja, wie hoch schätzen Sie die Verbesserung Ihres Leistungsniveaus in Prozenten ein?
- Wie stark waren die physischen, psychischen und technischen Auswirkungen?
- Falls nicht, können Sie uns dann erklären, wie es Ihnen möglich ist/war gedopte Rennfahrer zu schlagen oder dicht zu verfolgen?
- Sind Sie daran interessiert einen zusätzlichen Kommentar zu den Fragen bezüglich Doping und Leistungen abzugeben?
- Antoine Vayer ist verantwortlich für den Abschnitt Leistungsanalyse des Magazins. Er steht Ihnen jederzeit zur Verfügung um Ihnen die im Magazin erscheinenden Informationen und Fragestellungen zukommen zu lassen. Freundliche Grüße

RICHARD declined to respond to the questions asked.